



Konzert der Jagdhornbläser im historischen «Stedtli» Aarberg

Reinhold Zundel, Oberbürgermeister von Baden-Württemberg, hat sein Empfinden zur Jagdmusik wie folgt ausgedrückt: «Wenn die Signale der Jagdhörner auf den Höhen erklingen, fühlen sich nicht nur die Jäger, sondern auch zahlreiche Bewohner des Umlandes auf ganz besondere Weise berührt.»

Was kann schöner sein als das Verblasen eines Stückes Wild? Wenn das Signal über Wald und Feld hinweg ertönt, so ist es für alle, die es hören und kennen, ein Augenblick der Besinnung. Die Jagdsignale blasen zu können – oder wenigstens zu unterscheiden vermögen – kennzeichnet den vollkommenen Weidmann. In diesem Sinne hat die Obfrau der Vereinigung kantonbernischer Jagdhornbläsergruppen, Daniela Fahrni, am 15. August 2019 die Mitglieder der (Vkj) vor Beginn der anstehenden Jagdsaison zu einem abendlichen Konzert im historischen «Stedtli» Aarberg mit seiner über 400 Jahre alten Holzbrücke eingeladen. Eine achtbare Anzahl von ca. 30 Jagdhornbläserinnen und Jagdhornbläsern hat diesem Aufruf Folge geleistet und wesentlich zur Pflege des jagdlichen Brauchtums und zum Verständnis der Jagdmusik in der Öffentlichkeit beigetragen.

Nach dem gemeinsamen musikalischen Auftakt durch die gemischten Bläsergruppen in der Kategorie «B-Dur» und den Parforcehorn-Bläsergruppen in der Kategorie «Es-Dur» gestimmt, begann



der Vortrag mit dem traditionellen Signal: «Begrüssung». Dadurch sind einige «Stedtli-Besucher» aufmerksam geworden und haben bis zum Schluss des Konzerts die sanften Jagdhornklänge mitverfolgt. Obwohl die anwesenden Bläserinnen und Bläser in dieser Formation noch nie zusammen musiziert haben, sind die vielseitigen, jagdlichen Klänge

Rund 30 Jagdhornbläserinnen und -bläser spielten am 15. August 2019 im Stedtli Aarberg zu einem ad hoc Konzert auf!

überzeugend vorgetragen worden. Wir Jagdhornbläserinnen und Jagdhornbläser sind die Botschafter der Jagd. Es ist unsere Aufgabe, als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Jagd zu vermitteln. Musik im Walde...? Da denken manche Leute zuerst an die Balzgesänge der gefiederten Freunde. Im Herbst jedoch verkündet der Klang der Jagdhörner, dass die Jagd begonnen hat. Nach dem kulturellen jagdlichen Brauchtum wird dabei mit Würde dem erlegten Wild durch das Jagdhorn die letzte Ehre erwiesen.

Bewährte Tradition und das Brauchtum sind zu pflegen. Dr. Reinhard Schnidrig, oberster Jagdherr der Schweiz, hat die «Tradition» sehr treffend beschrieben. Beachten wir: Die Tradition zu pflegen heisst, das Feuer weiterleiten, nicht bloss die Asche. Ein betagter Weidmann hat seine Gefühle so beschrieben: «Der weiche Klang des Jagdhorns wäscht den Staub des Alltags von der Seele».

Es bleibt demnach zu hoffen, dass solche Auftritte jährlich wiederholt werden.

Allen Bläserinnen und Bläsern, die sich für ihren selbstlosen Einsatz zur Pflege dieses Kulturgutes verpflichtet fühlen, möchte ich ganz herzlich danken und für die wertvolle und nützliche Öffentlichkeitsarbeit gratulieren.

MARTIN ISCHI

Nationalratswahlen vom 20. Oktober 2019:

Wahlempfehlung BEJV

Der BEJV hat am 1. Juli 2019 alle 29 Sektionen nach Nationalratskandidaten aus den eigenen Reihen angefragt. Dies mit der Absicht, die Kandidaten mit Bild und Namen in der vorliegenden Berner Jagd zu empfehlen. Eingegangen ist nur die Meldung von Hubertus Bern betreffend der Kandidatur des Kantonalpräsidenten, Lorenz Hess. Wir empfehlen unseren Präsidenten, der sich auch auf nationaler Ebene stark für die Anliegen der Jagd einsetzt, zur Wiederwahl.

BRUNO SOMMER, VIZEPRÄSIDENT

Der BEJV empfiehlt für den 20. Oktober 2019 BEJV-Präsident Lorenz Hess, Stettlen, zur Wiederwahl als Nationalrat.
Homepage von Lorenz Hess: www.lorenz-hess.ch



Jagdhornmusik und besinnliche Texte

Die Jagdhornbläser Spielhahn Burgdorf haben am Sonntag, 26. Mai, in der Kirche in Wynigen eine Hubertusmesse vorgetragen. Die Messe trägt den Namen des Schutzheiligen der Jäger.

In der gut besuchten Kirche wurde das Publikum sowohl musikalisch als auch literarisch unterhalten und zum Nachdenken angeregt.

Sieben Musikstücke, welche sich an der Liturgie der katholischen Messe orientieren und entsprechende Namen tragen, wurden umrahmt von Texten zur Jagd. Die Bedeutung der einzelnen musikalischen Elemente wurde kurz erläutert.

Das Publikum wurde eindrücklich auf die Beziehung Natur-Mensch aufmerksam gemacht. So benötigen wir doch bei unserem Weidwerk öfters den Beistand des heiligen Schutzpatrons Hubertus. Insbesondere den Weidmännern und Weidfrauen wurde deutlich gemacht, dass nicht nur das Erlegen des Wildes zählt. Der Finger beim Abzug des Gewehrs darf auch einmal gerade bleiben. Das Wild kann unbehelligt weiterziehen. Der Anblick des Tieres in der stillen Landschaft ist oftmals Belohnung genug.

In diesem respektvollen Sinne kann und soll die schöne Passion des Jagens auch über die nächsten Generationen aufrecht erhalten bleiben.

Beim anschliessenden Apéro konnten Freundschaften gepflegt und unter den Jägern eigene Jagdergebnisse ausgetauscht werden.

EIN BESUCHER

Die Jagdhornbläser Spielhahn Burgdorf haben am Sonntag, 26. Mai 2019, in der Kirche in Wynigen eine Hubertusmesse vorgetragen.



Entscheide

Einen seltsamen Entscheid hat im Sommer die Leitung der Stafvollzugsanstalt Witzwil gefällt: Ab der laufenden Jagdsaison sollen auf dem Land der Anstalt keine Hochsitze oder Kanzeln mehr geduldet werden. Informiert wurde der BEJV nicht, sondern er hat es von den beiden Seeländer Vereinen erfahren. Man kann davon ausgehen, dass die Einrichtungen als Sicherheitsrisiko eingestuft werden... Und übrigens: Schlechtere Jagdmöglichkeiten haben in der Regel eine kleinere Strecke zur Folge. Das wiederum führt vermutlich zu grösseren Flurschäden. Es stellt sich also die interessante Frage, ob diese dann auch aus dem Wildschadenfonds gedeckt werden sollen.

Einen guten Entscheid hat die Präsidentenkonferenz des BEJV im Juni getroffen: In enger Zusammenarbeit mit dem Verein Rehkitzrettung Schweiz soll dafür gesorgt werden, dass in Zukunft genügend Drohnen und die nötige Anzahl ausgebildeter Piloten verfügbar sind. Die Mittel dazu sind grundsätzlich vorhanden, die Art und Weise der Finanzierung ist in Abklärung.

Einen schwachen Entscheid haben die Gegner des revidierten Eidg. Jagdgesetzes gefällt und zwar schon lange, auf Vorrat: Lange bevor das Gesetz fertig beraten war, hat man beschlossen, das Referendum zu ergreifen. Es ist leider ein ideologischer Entscheid, der übrigens auch noch ein paar Wochen als Wahlkampfverstärker dienen soll. Schade, dass diese Kreise das



Lorenz Hess, Präsident BEJV / Président de la FCB

Gesetz – wider besseren Wissens – als «Wolfabschuss-Gesetz» betiteln und die im Gesetz festgehaltenen Tierschutz-Aspekte schlicht ausblenden. Erwähnt seien hier nur die Wildkorridore und die Nachsuche. In rund einem Jahr ist mit der entsprechenden Volksabstimmung zu rechnen.

Décisions

Étrange décision que celle arrêtée cet été par la direction de l'établissement pénitentiaire de Witzwil : à partir de la saison de chasse en cours, aucun mirador ni échelle d'affût ne seront plus tolérés sur son territoire. La FCB n'a pas été informée, mais l'a appris des ses deux associations seeländaises. On peut supposer

que ces installations sont considérées comme un risque pour la sécurité... Mais : lorsqu'on restreint les possibilités de chasse, le tableau de chasse s'en trouve en général réduit. Ce qui, à son tour, se traduit potentiellement par des dégâts aux cultures plus importants. On est en droit de se demander si de tels dégâts doivent encore être couverts par le Fonds pour les dommages causés par la faune sauvage.

Au mois de juin, la Conférence des présidents de la FCB a, elle, prise une décision judicieuse : en collaboration étroite avec l'association Sauvetailage Faons Suisse, tout sera entrepris pour garantir qu'à l'avenir, on dispose de suffisamment de drones et de pilotes formés. Les moyens sont en soi disponibles, mais les modalités exactes du financement sont encore à l'étude. Quant à la décision annoncée par les opposants à la révision de la loi fédérale sur la chasse, elle était non seulement prématurée, mais aussi peu courageuse : bien avant la fin des délibérations sur le nouveau texte, ils ont décidé de lancer un référendum. Il s'agit malheureusement d'une décision idéologique, qui servira par ailleurs à dynamiser la campagne électorale durant quelques semaines. Dommage que ces cercles aient délibérément qualifié le texte de « loi pour le tir du loup », faisant tout simplement abstraction des dispositions favorables à la protection des animaux qu'elle contient. Citons seulement les corridors à faune et la recherche des animaux blessés. La votation populaire aura vraisemblablement lieu dans une année environ.

Kantonal Bernische Schweisshundeproofungen 2019

2019 führte der Berner Jägerverband nur zwei Schweissprüfungen durch. Die Prüfung im Jura Bernois/Seeland wurde mangels genügend Anmeldungen gestrichen und die wenigen angemeldeten Gespanne legten ihre Fährtenarbeit im Mittelland oder im Berner Oberland ab. Die logistischen Herausforderungen an die Organisatoren der BEJV Schweissprüfungen nehmen laufend zu! Es gilt alle Jahre für die grosse Anzahl Gespanne passende Prüfungsgelände mit fairen Bedingungen für alle zu suchen, zu finden und die Organisation mit ausreichend Parkmöglichkeiten, Verpflegung und Suchen Lokal zu organisieren und einen speditiven, reibungslosen Prüfungsablauf sicherzustellen. Dies bedarf eines Grossaufgebots an Helferinnen und Helfer: im Gelände, auf den Fährten, in der Küche und hinter den Kulissen. Erfolgreich zum Stück gefunden haben 2019 auf der 1000-m-Fährte sieben Gespanne und 38 auf 500-m-Fährte.

Am ersten Prüfungssonntag vom 4. August 2019 organisierte der Jagd- und Wildschutzverein Trachselwald zum zweiten Mal nach 2018 im Grossraum Lützelflüh – Sumiswald – Huttwil die Schweissprüfung für die 28 Gespanne, die im Mittelland zur Schweissprüfung antraten. 23 Führerinnen und Führer führten ihre Jagdhunde auf der 500-Meter-Fährte und deren fünf auf der Meisterprüfung, der 1000-Meter-Schweissfährte. Die Wetterbedingungen waren trotz Sommerwetter und -temperaturen gut, da es einige Tage vor der Prüfung noch geregnet hat. Auch 2019 oblag die Prüfungsleitung einem erfahrenen Rüdemann: Peter Zenklusen, Lyss, begrüsst pünktlich um 07.00 Uhr auf dem Parkplatz des Freibades in Lützelflüh sechs Gruppen und zwölf Richterinnen und Richter sowie den Richterwärter Sven Dassen zur Schweissprüfung im Mittelland. Auch 2019 durfte der Prüfungsleiter Gaby Eisele, eine Gastrichterin aus dem Raum Stuttgart, speziell begrüsst werden. Gaby verstärkte die Richtercrew nach 2018 bereits zum zweiten Mal. Fünf Gruppen und 10 Richterinnen und Richter sowie Richterwärter Jörg Kunz trafen sich in Huttwil, wo sie Richter Andreas Bieri begrüsst. Diese fünf Gruppen legten ihre Fährtenarbeit im Grossraum Huttwil ab. Es wird immer speziell darauf geachtet, dass die Gespanne nach der offiziellen Begrüssung zügig in ihre Gruppen und die jeweiligen Prüfungsgelände entlassen werden und damit möglichst lange von den noch nicht gar so warmen Temperaturen profitiert werden kann und rasch mit der Fährtenarbeit gestartet wird. Nicht zuletzt auch, um die Nerven der Führerinnen und Führer

nicht allzu lange auf die Folter zu spannen! Nach getaner Schweissarbeit trafen sich am Mittag alle elf Gruppen zum gemeinsamen Aser im ehemaligen Schiessstand «Brandis» in Lützelflüh. Bei der Richtersitzung um 13.30 Uhr meldeten alle Richterinnen und Richter zurück, hervorragend vorbereitete und den Geländegegebenheiten optimal angepasste Fährten vorgefunden zu haben. Die Revierführer und die Bockträger waren bestens mit dem Gelände vertraut und leisteten damit für die Richterinnen und Richter wichtige Unterstützung und stellten sicher, dass alle angetretenen Gespanne faire Bedingungen antrafen. Auf der 1000-m-Fährte traten fünf Gespanne an und drei erfüllten die sehr hohen Anforderungen und kamen erfolgreich zum Bock. Von den 23 Gespannen, die auf der 500-m-Fährte antraten, durften zwölf den Suchenheil-Bruch für das erfolgreiche zum Stück-Finden entgegennehmen.

Die zweite Schweissprüfung, am 11. August 2019 im Berner Oberland, organisierten wie bereits 2018 die Sektionen Kandertal und Adelboden. Zur Prüfung traten 42 (!) Gespanne an, fünf über 1000 Meter und 37 über 500 Meter. Auch im Berner Oberland durften die organisierenden Sektionen auf einen sehr erfahrenen Prüfungsleiter zählen: Walter Stoller, Frutigen, übernahm diese Charge einmal mehr. Alle Gespanne fanden beste Prüfungsbedingungen vor: optimales, zum Teil jedoch steiles Gelände, mit mässigem Bodenbewuchs und guter Bodenfeuchtigkeit. Einem speditiven Ablauf der Fährtenarbeiten stand nichts im Wege. Die Richter bewerteten die Arbeiten kompetent und gewissenhaft, so dass es zu keinen Einsprachen kam.

Nach getaner Fährtenarbeit wartete im Jagdschützenhaus Mitholz des Jägervereins Kandertal ein ausgiebiger, feiner Mittagsaser auf alle. Richterobmann und Präsident der Kantonalen Jagdhundekommission des BEJV, Marc Beuchat, kommentierte die Arbeiten der Gespanne und machte auf einige beobachtete Schwachstellen aufmerksam. Insbesondere wurde festgestellt, dass Hundeführer zu oft selber nach Schweiss suchten und dabei den Hund teilweise ausbremsten und behinderten. In einzelnen Fällen führte dies sogar zu Richterabrufen. Der zweite zu verbessernde Punkt betraf die Untersuchung des Anschusses, die oftmals sehr flüchtig erfolgte. Damit wurde eine wesentliche Voraussetzung für einen sicheren Start auf der Schweissfährte vergeblich. Zum Abschluss durften vier Gespanne über 1000 Meter und 26 über 500 Meter von Prüfungsleiter Walter Stoller den Suchenheil Bruch für ihre erfolgreiche Arbeit entgegen nehmen.



Prüfungsleiter Walter Stoller, Frutigen, hatte die schöne Aufgabe, 30 erfolgreichen Gespannen zu ihrer Fährtenarbeit zu gratulieren!

«Suchenheil» den 45 im Jahr 2019 erfolgreichen Gespannen. Sie haben es geschafft, in zahlreichen Übungseinheiten zu einem harmonisierenden Gespann zu werden und damit eine zentrale Voraussetzung erreicht, damit Schweissarbeit überhaupt erfolgreich funktionieren kann. Trotz bestandener Prüfung ist die Arbeit aber noch längst nicht erledigt, denn jetzt gilt es, den firmen Schweisshund mit sorgfältigem, kontinuierlichem Üben und Festigen des Gelernten auf seinem guten Leistungs niveau zu halten und für den Ernstfall fit zu machen! Ein grosser Weidmannsdank geht an die Sektionen Adelboden, Kandertal und Trachselwald, die 2019 mit einer logistischen Meisterleistung die Durchführung der BEJV Schweissprüfungen überhaupt erst ermöglicht haben. Ohne sie und die unzähligen Helferinnen und Helfer, pro Prüfungstag brauchte es um die 60 (!) Helferinnen und Helfer, die vor und hinter den Kulissen und im Feld auf den Fährten mit einem riesigen Engagement Grosses leisteten, damit die Schweissprüfungen bei fairen Bedingungen und reibungslos durchgeführt werden konnten. Ein ebenso grosser «Weidmannsdank» geht an alle Richterinnen und Richter für ihren stets engagierten und äusserst kompetenten Einsatz zugunsten einer professionellen Ausbildung unserer Jagdhunde. Sie nehmen oft lange Anfahrtsstrecken in Kauf, um im Kanton Bern an den Schweissprüfungen ihr grosses Wissen und ihre Kompetenzen in Sachen Schweissarbeit einzusetzen!

DANIELA JOST, LEITERIN GESCHÄFTSSTELLE BEJV

Hinweis: Alle erfolgreichen Gespanne sind im online Beitrag unter www.bernerjagd.ch Rubrik «Aktuelles» <https://www.bernerjagd.ch/aktuelles/news.html> aufgeführt sowie im Bericht, der im «Schweizer Jäger» 10/2019 erscheint.



Beim Absenden an der Schweissprüfung im Mittelland durfte Prüfungsleiter Peter Zenklusen (rechts im Bild) 15 Gespannen zu ihrer erfolgreichen Fährtenarbeit den Sucheheilbruch überreichen. Eines davon war Stefan Etter mit seiner KLM Hündin Elma, erfolgreich auf der 1000 Meter Schweissfährte!

Günter Stulz

Neuer Präsident Schiesskommission des Berner Jägerverbandes

Günter, bitte stell dich den Leserinnen und Lesern der Berner Jagd kurz vor.

Steckbrief: Günter Stulz, Tägertschi, Jg. 1955, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, Wirtschaftsstudium und Informatik an der Uni Bern, Jäger mit längerem Unterbruch seit 1983, beruflich bis Ende 2018 in der Schweizer Armee tätig. In meinen Jugendjahren war ich in der Juniorenwettbewerb 300 m, ab 1979 Mitglied des Nationalkaders Trap, laufende Scheibe sowie der Nationalmannschaft VSJG. Ich absolvierte 1994 die Ausbildung zum Nationaltrainer (NKES). Anschliessend trainierte ich das Nationalkader laufende Scheibe 50 m / 10 m. Von 1986 bis 1992 war ich Mitglied im Zentralvorstand Schweizerischer Jagdschützen (VSJG). Aktuell bin ich, seit Anfang 2019 pensioniert, auch beim BEJV in der Ausbildungskommission für das Modul Jagdpraxis zuständig, Schiessobmann des Jägervereins Konolfingen und Schiessinstruktor auf der Schiessanlage Bergfeld der Jagdschützen Bern (JSB).

Was war deine Motivation, dich als Präsident der BEJV-Schiesskommission zu engagieren?

Nach dem Entscheid von Beat Jost, sich von diesem Amt zurückzuziehen, habe ich mich diesen Frühling entschlossen, mich als sein Nachfolger zur Verfügung zu stellen. Meine Entscheidung, für das Amt des Präsidenten der BEJV-Schiesskommission zu kandidieren, reifte im letzten Jahr. Diesem Entscheid vorausgegangen ist ein Prozess, der mich vor verschiedene Fragen stellte. Nach dem Abwägen aller Faktoren fiel mir schliesslich die Entscheidung, meine spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten zur nachhaltigen Förderung des Schiesswesens für die Berner Jagd einzusetzen. Sowohl aus meiner beruflichen, persönlichen, als auch aus der Tätigkeit als Nationaltrainer (NKES) kann ich mich auf eine reiche und vielseitige Lebenserfahrung abstützen. Die in meiner Vergangenheit erlebten Erfolge, aber auch die Niederlagen, haben mich gestärkt und reif für das Amt des Präsidenten der Schiesskommission BEJV gemacht.

Welches sind deine Ziele für die Schiesskommission für die nächsten fünf Jahre?

Als Präsident der Kantonalen Schiesskommission lege ich besonderen Wert auf die Stärkung der Schiessaus- und -weiterbildung. Einen si-

chernen und verantwortungsvollen Umgang mit der Waffe hilft auch der Verbesserung des Images der Berner Jagd. Die Schiesskommission soll auch künftig die Führung, Förderung, Instruktion und Koordination des jagdlichen Schiessens im Kanton wahrnehmen. Ein wichtiger Teil dieser Aufgabe bildet die Weiterbildung der Jägerschaft mittels Pirschgängen, Ergänzungs- und Weiterbildungskursen und dem Jagdschützenmeisterwesen.

Was sind für dich die drei wichtigsten Punkte bei der Ausbildung der angehenden Jägerinnen und Jäger an der Waffe?

Künftig wird die Berner Jagd von Herausforderungen geprägt sein, auf die es gilt sich gut vorzubereiten. Sowohl Schiesskommission als auch Ausbildungskommission des BEJV wollen mit ihrer zielorientierten und umfassenden Ausbildung der angehenden Jägerschaft nicht nur den Weg zu einer erfolgreichen Prüfung ebnen, sondern auch einen guten Einstieg in die jagdliche Zukunft erleichtern. Dabei gilt es den Jagd-Lernenden beizubringen:

1. Jagd ist Auftrag und Leidenschaft, von uns wird ein weidgerechtes, korrektes Handeln erwartet. Dazu gehört auch der jederzeit sichere Umgang mit der Jagdwaffe. Es gilt, diese Anforderung während der Ausbildung sicherzustellen bei den angehenden Jägerinnen und Jägern.
2. Jagen setzt ein hohes Verantwortungsbewusstsein voraus. Dabei muss grösste Vorsicht besonders beim Führen von Schusswaffen gewährleistet werden, um jede Gefährdung von Personen oder Sachwerten zu verhindern.
3. Die Jagd selber wird auch durch starke Emotionen geprägt, plötzliche Veränderungen erfordern schnelle Entscheidungen. Auch in solchen Momenten muss die Jägerschaft fähig sein, den Überblick zu behalten und die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Nur wer diese Passion selbst kennt, schafft es, auch zukünftig die Freude und den Erfolg an die Jagd-Lernenden weiterzugeben.

Wo siehst du die grössten Herausforderungen deiner Kommission in den nächsten Jahren und warum?

Jägerin/Jäger zu sein ist eine Passion – Schiessen unser wichtigstes Handwerk. Bei der Jägerschaft muss das sichere Verhalten mit einer Schusswaffe permanent gefördert werden. Dabei ist es wichtig, dass wir den maximalen Erhalt der Jagdschiessmöglichkeiten im Kanton durchsetzen. Nur auf solchen Anlagen kann



Günter Stulz aus Tägertschi wurde von den Delegierten an der der DV 2019 in Schwarzenburg zum neuen Präsidenten der Schiesskommission des BEJV und Nachfolger von Beat Jost gewählt.

die heutige und zukünftige Jägerschaft das Bewusstsein, mit Waffen umzugehen erlernen und hochhalten. Zum guten Schützen wird man nicht erst auf der Jagd, sondern im Schiessstand oder im Schiesskino. Nur wer hier zuverlässig trifft, ist gerüstet, um auch unter jagdlichen Bedingungen einen verantwortungsbewussten, weidgerechten Schuss anzubringen. Es ist an der Zeit, sich über diese Themen Überlegungen zu machen. Wir wollen in der Kommission eine gemeinsame Haltung zum Jagdschiesswesen, dessen Entwicklung, Risiken und Chancen erarbeiten und in die BEJV Sektionsarbeit einfließen lassen. Um eine breit abgestützte Meinungsbildung zu erarbeiten, benötigen wir im Verlauf des Prozesses Hilfe und Unterstützung der BEJV Sektionen.

Was wünschst du dir von der Berner Jägerschaft in Sachen Schiessen und Schiessstraining?

Sicherheit ist bei der Jagd oberstes Gebot! In der Ausbildung und durch regelmässiges Üben lernt die Jägerschaft vor allem eines: den sicheren Umgang mit ihrem «Arbeitswerkzeug», den Schusswaffen. Die strengen Sicherheitsvorschriften sind jederzeit zu beachten und schränken somit das potentielle Restrisiko ein. Sicherlich ist das Risiko im Vergleich zu anderen Betätigungen wie Autofahren, Bergsteigen oder sogar Hausputz um ein Vielfaches geringer. Jedoch: «Jeder Jagdunfall ist einer zu viel!» Für das Bestehen des jährlichen Treffsicherheitsnachweises heisst es auch für die geübte Jägerschaft: üben, üben, üben. Die Treffsicherheit ist aus Gründen des Tierschutzes, der Sicherheit, der Wildbretgewinnung, der Glaubwürdigkeit, der Akzeptanz und nicht zuletzt für eine effiziente Jagd von herausragender Bedeutung. Der erste Schuss zählt! Ein regelmässiges Schiessstraining muss deshalb von den Jagenden als Selbstverständlichkeit angeschaut werden. Ziel ist, dass nur geübte Jagende auf Tiere schiessen.

Günter, Weidmannsdank für das spannende und informative Interview!

DAS INTERVIEW FÜHRTE DANIELA JOST